

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

5. Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindesparkassen im Jahr 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

(144 968,5 t) waren 993 t im Ausland zur Einladung gekommen, von den Rhein zu Berg laufenden Gütern (103 686 t) gingen 7047 t ins Ausland.

Der Hafen von Mannheim bildet zusammen mit den Häfen von Rheinau und Ludwigshafen eine wirtschaftliche Verkehrseinheit bzw. in binnenschiffahrtsstatistischer Hinsicht einen Verkehrsbezirk und als solcher den Mittelpunkt eines großartigen Binnenverkehrs im Rheingebiet. Nach den neuesten Veröffentlichungen der Reichsstatistik treffen für das Jahr 1909 — für 1910 stehen diese Verhältnisse noch nicht fest — von dem Gesamtverkehr sämtlicher deutscher Binnenwasserstraßen in Empfang und Versand, zusammen 118 495 000 t, auf diesen Verkehrsbezirk allein 9 905 000 t oder 8,3% von dem Gesamtverkehr des Rheingebiets in Höhe von 58 390 000 t dagegen 16,9%. Beim Vergleich mit den verkehrsreichsten binnenschiffahrtsstatistischen Verkehrsbezirken des Deutschen Reichs wird der Verkehrsbezirk Mannheim—Ludwigshafen—Rheinau im Gesamtverkehr nur noch vom Verkehrsbezirk Duisburg—Ruhrorter Häfen (18 841 000 t) übertroffen, wobei er aber mit seinem Empfangsverkehr an erster Stelle steht. Der Schiffsgüterverkehr des Verkehrsbezirks der 3 Häfen Mannheim—Ludwigshafen—Rheinau übertraf hinsichtlich seines Umfangs und seiner Stärke im Jahr 1909 den gesamten Verkehr im Stromgebiet der östlichen Wasserstraßen Deutschlands, ferner den des Obergebiets, desgleichen den des Weser- und Emsgebietes zum Teil ganz erheblich; vom Verkehr des Stromgebietes der märkischen Wasserstraßen machte er 47% vom gesamten deutschen Elbverkehr 57% aus.

5. Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1910.

Die Gewährung von Amortisations- (Tilgungs-) Darlehen weist eine stetig zunehmende Verbreitung auf. Seit dem Jahr 1886 ist die Summe der von Gemeindeparkassen auf Annuität ausgeliehenen Darlehen zusammen von 4,4 auf 49,4 Mill. Mark gestiegen; die Zunahme im Jahr 1910 beträgt 6,6 Mill. Im Berichtsjahr haben sich 3 weitere Klassen entschlossen, Darlehen in dieser Form an Privatpersonen zu geben, so daß nunmehr 101 von den im Lande bestehenden 142 Klassen, d. h. rund 71%, die Auszahlung von Annuitätendarlehen in ihren Geschäftsbereich aufgenommen haben.

Neugewährt wurden im Berichtsjahr Tilgungsdarlehen im Betrag von 9,6 Mill. Mark, heimgelohnt wurden insgesamt 2,9 Mill. Mark, darunter über $\frac{1}{2}$ Mill. (606 312 M) als Tilgungs- (Annuitäten-) raten.

13 Sparkassen haben einen Bestand an Tilgungsdarlehen von über 1 Mill. Mark. An der Spitze steht die Gemeindeparkasse Donaueschingen mit 7 Mill., dann folgt Staufien mit 4,6 Mill., Waldshut mit 3,9 Mill., Müllheim mit 3,6 Mill., Weßkirch mit 3,2 Mill., Salem mit 2,5 Mill. Mark.

Die Gesamtzahl der Sparkassen, die im Jahr 1910 neue Tilgungsdarlehen gewährt haben, beträgt 67, darunter Donaueschingen Darlehen von über 1 Mill. und Staufien von über $\frac{1}{2}$ Mill. Mark.

6. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1911.

Die lebhafteste Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise im Juni läßt den gleichen günstigen Schluß auf die allgemeine Geschäftslage zu wie im Vormonat (Mai d. Js.). Die Zahl der bei den Anstalten angemeldeten offenen Stellen hat in der männlichen Abteilung das zwölfte Tausend überschritten und beträgt rund 100 mehr als im Mai d. Js. Andererseits hat die Zahl der Arbeitssuchenden, wie meist in den Sommermonaten, nicht unbedeutend (um 1736) abgenommen und die Zahl der erfolgten Einstellungen ist um 243 zurückgegangen, wohl infolge der verringerten Auswahl bei den angebotenen Arbeitskräften. Die weibliche Abteilung verzeichnet einen Rückgang sowohl der offenen Stellen (um 305), als auch der Stellensuchenden (um 308) und der Stellenbesetzungen (um 194). Im Vergleich zum Juni 1910 ergeben bei der männlichen wie bei der weiblichen Abteilung sämtliche Gesamtziffern eine zum Teil erhebliche Zunahme, und zwar die offenen Stellen um 2115 bzw. 449, die Arbeitssuchenden um 649 bzw. 119 und die Einstellungen um 590 bzw. 565. — Während im Juni v. Js. auf 100 offene Stellen rund 191 und im Mai lfd. Js. noch 178 Arbeitssuchende kamen, ist diese Zahl im Berichtsmonat noch weiter, und zwar auf 163 gesunken.

Im einzelnen verlautet für die Berufe bzw. für die Wirkungskreise der Anstalten folgendes:

a) Männliche Abteilung.

Die Landwirtschaft hatte namentlich für die Feuernte einen ziemlich großen Bedarf an Arbeitskräften, der von manchen Anstalten, z. B. von Freiburg, Mannheim, Müllheim, Pforzheim und Waldshut, nicht immer gedeckt werden konnte. In Lörrach fehlte es auch an Knechten, die melken